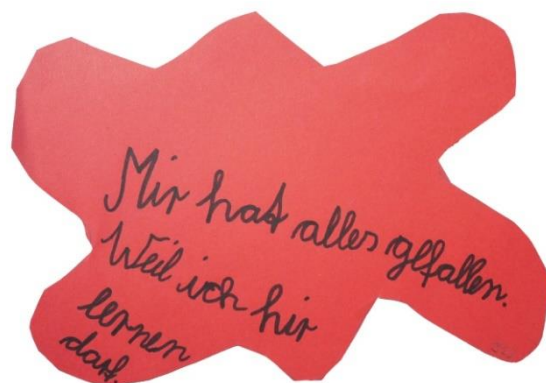


verband der musik- und kunstschulen brandenburg e.v.

**vdmk**

# **Klasse : KUNST** **FÜR BRANDENBURG**

**Evaluation der zweijährigen Pilotphase  
in den Schuljahren 2017/18 und 2018/19**



## **Inhalt**

1. Einleitung

2. Beschreibung des Förderprogramms »Klasse:Kunst für Brandenburg«

3. Über die Evaluation

4. Ergebnisse der Evaluation

4.1. Effekte bei den vermittelnden Akteurinnen, Eltern und schulischen Strukturen

4.2. Effekte bei den Schülerinnen

4.2.1. Die Schülerinnen-Evaluation „Farbkleckse“

5. Fazit

Disclaimer

Quellen

Anhang

## 1. Einleitung

Für ein selbstbestimmtes und ganzheitliches Lernen bieten künstlerische Prozesse individuelle Anknüpfungspunkte für jedes Kind. Raum und Anlässe für solche gestalterischen, kreativen und experimentellen Lernerfahrungen bieten die Kunstschulen in Brandenburg. Unter ihrem Dach vereinen sie ein breites Spektrum der Künste: von den Bildenden und Angewandten Künsten über Theater und Tanz, Literatur, Zirkus und mediale Gestaltung. Die Sparten- und Methodenvielfalt der Kunstschulen mit ihren verschiedenen Angebotskonzepten sowie die kunstpädagogischen Kompetenzen bieten neben dem Erlernen von konkreten künstlerischen Techniken und Fähigkeiten auch Lösungskonzepte, den gesellschaftlichen Herausforderungen von kultureller Teilhabe zu begegnen. Kunstschulen fördern die Persönlichkeitsentwicklung und ermöglichen die Erfahrung von Selbstwirksamkeit. Sie stärken Kinder und Jugendliche darin, ihre Lebenswelten bewusst zu reflektieren, die Perspektive zu wechseln und sich im eigenen Lebensumfeld zu positionieren (vgl. Jugendkunstschulstudie „JuArt“ 2017). Diese Prinzipien machen die Kunstschulen auch für allgemeinbildende Schulen zu qualifizierten Bildungspartnern mit ganzheitlichem Bildungsanspruch.

Der Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg e.V. (VdMK) hat gemeinsam mit Grund- und Förderschulen und anerkannten Kunstschulen des Landes Brandenburg in den Schuljahren 2017/18 und 2018/19 die Pilotphase des Kooperationsprojekts »Klasse: Kunst für Brandenburg« (»Klasse: Kunst«) umgesetzt. Das Kooperationsprojekt ist Teil des Förderprogramms „Musische Bildung für alle“ des Landes Brandenburg. Im Auftrag des Zuwendungsgebers, des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur, ist diese Zusammenfassung und Bewertung erstellt worden. Hierbei haben uns folgende Fragen geleitet:

- Wie bewerten die Akteure das Projekt?
- Was beschreiben die Fachlehrerinnen (Lehrerinnen), die Kunstschulpädagoginnen (Künstlerinnen) und Schülerinnen als positiv und wirksam? Wo sehen sie Handlungsbedarf?
- Welche Effekte können festgestellt werden?

Der Blick wird dabei zuerst auf die Lehrenden und die schulischen Strukturen gerichtet, wie beispielsweise auf die Akzeptanz der Vermittelnden und die organisatorischen Rahmenbedingungen. Anschließend richtet sich der Fokus auf die Vermittlungsebene, auf die Effekte im elterlichen Umfeld und auf die Effekte bei den Schülerinnen selbst. Ziel dieser Evaluation ist es, den Projektstand zu beschreiben und zu überprüfen, ob die anfänglich gesetzten Zielstellungen erreicht wurden. Aus der Analyse sollen Handlungsableitungen formuliert werden, die für eine weitere Umsetzung relevant und im Sinne der Qualität erforderlich sind.

## 2. Beschreibung des Förderprogramms »Klasse: Kunst für Brandenburg«

Kooperationen von Schulen mit außerschulischen Kunst- und Kultureinrichtungen im Rahmen der kulturellen Bildung sind im gesamten Bundesgebiet sehr vielfältig. Das Land Nordrhein-Westfalen führt beispielsweise das Landesprogramm „Kultur und Schule“ durch, welches seit 2006 für die künstlerisch-kulturelle Bildung Schulen und Künstlerinnen zusammenbringt. Gemeinsam mit Schulen können sich Künstlerinnen und Kunstpädagoginnen über ihre jeweilige Kommune mit Projektvorschlägen bewerben. Eine Jury entscheidet über die zu realisierenden Projektanträge. In Hamburg gibt es seit Beginn 2019 den Projektfonds „Kultur & Schule“. Hier werden

Kooperationsvorhaben gefördert, die Kultureinrichtungen und Kulturschaffende mit Hamburger Schulen zusammenbringen. Über die Projektvergabe entscheidet ebenfalls eine Jury. Beauftragt mit der Durchführung ist die Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendkultur e.V.. In Bayern gibt es einen Kooperationsvertrag zwischen dem Bayerischen Bildungsministerium und dem Berufsverband Bildender Künstler, Landesverband Bayern e.V., um die Zusammenarbeit von allgemeinbildenden Schulen mit Künstlerinnen zu intensivieren. Der Berufsverband Bildender Künstler übernimmt dabei die Funktion der Vermittlung der jeweiligen Projektpartner.

Diese Programme sind Beispiele dafür, dass die Zusammenarbeit meist in Projektform stattfindet. Orte der Realisierung sind sowohl außerschulische Orte als auch die Schulen selbst, im letzten Fall jedoch oft nicht im Rahmen der regulären Stundentafel, sondern in schulischen Projekten oder außerunterrichtlichen Angeboten. Die Projektform generiert eine zeitliche Begrenzung von einigen Tagen bis maximal einem Schuljahr. Daher finden die Angebote selten im gesamten Klassenverband statt.

Im Land Brandenburg wird seit 2010 erfolgreiche Programm »Klasse: Musik für Brandenburg« als Teil des Förderprogramms „Musische Bildung für alle“ durchgeführt, gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg. Parallel dazu sollen mit »Klasse: Kunst für Brandenburg« nun Bedingungen geschaffen werden, Kindern den Zugang zu künstlerisch-ästhetischer Bildung zu ermöglichen – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft.

»Klasse: Kunst für Brandenburg« ist ein Kooperationsprojekt der ästhetischen Bildung von allgemeinbildenden Schulen und Kunstschulen, die nach dem Brandenburgischen Musik- und Kunstschulgesetz anerkannt sind. An einer Grund- oder Förderschule erhält eine Klasse über einen Zeitraum von zwei Jahren vertiefenden Kunstunterricht von wöchentlich bis zu drei Stunden. Zwei davon werden verbindlich im Rahmen der regulären Stundentafel durchgeführt. Die dritte Unterrichtsstunde ist auch als Nachmittags-AG realisierbar. Eine Kunstklasse wird immer von einem Tandem aus einer Grund- bzw. Förderschullehrerin und einer Kunstschulpädagogin einer anerkannten Kunstschule unterrichtet. Die Teilnahme am Programm ist für alle Kinder kostenfrei.

Die inhaltlichen Schwerpunkte können, wie im Rahmenlehrplan Berlin-Brandenburg für Kunst festgelegt, frei auf verschiedene Kunstsparten gelegt werden. Die Schwerpunkte orientieren sich maßgeblich an den künstlerischen Qualifikationen der Kunstschulpädagogin. Zu den Kunstsparten gehören:

- Zeichen- und Malatelier
- Druckwerkstatt
- Werkstatt für plastisches Gestalten
- Medienwerkstatt
- Theater und Tanz
- Literatur und Buchkunst
- Design, Architektur und Stadtgestaltung

Die anfallenden Personalkosten für die Tätigkeit der Kunstschullehrerinnen an den Grund- und Förderschulen sind durch die Bereitstellung der Landesmittel abgesichert und werden den teilnehmenden Grund- und Förderschulen für die Dauer der Umsetzung des Programms zugesichert.

Die Kunstschulen erhalten maximal 30 Euro pro Unterrichtsstunde für die Honorare der eingesetzten Kunstschulpädagoginnen.

Erstmals an dem Programm teilnehmende Schulen erhalten die Finanzierung einer künstlerischen Erstausrüstung von maximal 3.500 Euro. Durch den VdMK wurden in der Pilotphase sieben Erstausrüstungen für die Künstlerwerkstätten an den jeweiligen Schulen angeschafft, die den Schülerinnen kostenfrei zur Verfügung standen. Darüber hinaus gab es für jede Klasse eine schulhalbjährliche Kostenbeteiligung an den Ausgaben für Materialanschaffungen in Höhe von maximal 500 Euro.

Der Fachverband VdMK sicherte die Qualität durch begleitende Fortbildungen, Evaluationen und Beratungen. In der Pilotphase wurden 6 Fortbildungen durchgeführt. Für die Veranstaltungen konnte Prof. Mona Jas, Lehrbeauftragte an der Weißensee Kunsthochschule Berlin gewonnen werden. Die anfallenden Kosten für die regelmäßigen Tandemfortbildungen der Lehrerinnen und Künstlerinnen wurden anteilig vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg finanziert. Die obligatorischen Fortbildungen waren für die beteiligten Lehrkräfte kostenfrei.

Im zweiten Jahr der Pilotphase fanden 14 Kunstklassen an sechs Grundschulen und einer Förderschulen in Kooperation mit sechs Kunstschulen statt. Kooperationspartner der Pilotphase 2017/18 und 2018/2019 waren:

- **Potsdam:** Kunstschule Potsdam mit Oberschule Theodor Fontane (Primarstufe) Potsdam
- **Teltow-Fläming:** Regenbogen e.V. Musik & Kunstschule mit Wilhelm-Busch-Grundschule Blankenfelde
- **Uckermark:** Musik- und Kunstschule „Johann Abraham Peter Schulz“ der Stadt Schwedt/Oder mit Grundschule Bertolt Brecht Schwedt
- Musik- und Kunstschule „Johann Abraham Peter Schulz“ der Stadt Schwedt mit Evangelische Salveytal-Grundschule Tantow
- **Brandenburg an der Havel:** Kinder- und Jugend-Kunst-Galerie Sonnensegel e.V. mit Luckenberger Schule
- **Ostprignitz-Ruppin:** Jugendkunstschule Neuruppin mit Förderschule „Am Kastaniensteg“ Neuruppin
- **Havelland:** Creatives Zentrum „Haus am Anger“ mit Geschwister-Scholl-Schule Falkensee

### 3. Über die Evaluation

Diese Evaluation erfolgt im Auftrag des Hauptmittelgebers, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, und wurde als Eigenevaluation durchgeführt vom Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg e.V. (VdMK).

Ziel ist es, die Prozesse der Umsetzung von »Klasse: Kunst für Brandenburg« zu beschreiben und Aussagen über die Rahmenbedingungen, die Prozesse der Vermittlung und die Wirkungen treffen zu können. Die Analyse stützt sich dabei auf verschiedene Datenquellen.

Als Basis und Vorlage dient die Evaluation des seit 2010 erfolgreich laufenden Schwesterprogramms »Klasse: Musik für Brandenburg« des VdMK. Die Daten für diese Evaluation wurden anhand von Fragebögen erhoben. Diese Fragebögen wurde inhaltlich modifiziert. Alle Akteure des Programms, die

Schulleitungen, die Künstlerinnen, die Kunstlehrerinnen und die Eltern mit ihren Kindern, wurden per anonymisiertem Fragebogen am Ende des zweiten Schuljahres (Mai 2019) nach ihren Erfahrungen mit dem Programm »Klasse: Kunst« befragt. Insgesamt konnten 161 ausgefüllte Fragebögen in die Auswertung miteinbezogen werden. Die Fragebögen mit standardisierten und offenen Fragen wurden bereits nach dem ersten Jahr (Juni 2018) erhoben und in einer Zwischenevaluation ausgewertet.

Die Evaluierungen in Form eines moderierten Fachaustauschs wurden im Rahmen der Fortbildungen von der »Klasse: Kunst«-Projektleitung unter der Federführung von Prof. Mona Jas durchgeführt. Dieser Austausch wurde erfasst und systematisiert. Die daraus resultierenden Beschreibungen, Eindrücke, Wahrnehmungen und Bewertungen fließen ebenfalls in diese Evaluation mit ein. Parallel fand eine intensive Begleitung der Tandempartnerinnen mit Unterrichtsbesuchen und Einzelgesprächen durch die Projektleitung statt. Dabei wurden die unterschiedlichen Rollen und Aufgaben in der Projektpraxis reflektiert sowie die Lehr- und Lernerfahrungen ausgetauscht. Um die Erkenntnisse und Bewertungen aus diesen Feedbackgesprächen wird die Evaluation erweitert.

Nach dem ersten Jahr der Durchführung von »Klasse: Kunst«, im Mai und Juni 2018, fand in jeder Kunstklasse ein Evaluationsworkshop mit den Schülerinnen statt. Konzipiert wurden dieses innovative Evaluationsverfahren und der Workshop von Prof. Mona Jas. Die Durchführung oblag den Tandempartnern. Schülerinnen wurden in spielerisch-künstlerischer Form um ihre Meinung zum »Klasse: Kunst«-Unterricht gebeten. Zuerst wurden „Papierkleckse“ in drei verschiedenen Farben gestaltet. Anschließend bekam jede Schülerin pro Farbe einen Papierkleck, mit der Bitte, darauf ihre Gedanken zu »Klasse: Kunst« zu schreiben: auf rote Farbkleckse „Das war gut“, auf blaue Farbkleckse „Das war nicht gut“ und auf gelbe „Das wünsche ich mir für die Klasse: Kunst“. Für das Geschriebene gab es keine Rechtschreibkontrolle. Wichtig bei dieser Evaluierung war es, Vertrauen in die Kinder zu haben und nicht zu viel zu erklären. Es sollte ein Gefühl der „Fremdbestimmung“ vermieden werden. 110 Schülerrinnen nahmen an der qualitativen Kinderevaluation teil. Die Ergebnisse dieser qualitativen Schülerinnen-Evaluation sind ein Bestandteil der vorliegenden Analyse.

Folglich basiert die vorliegende Evaluation auf drei verschiedenen Datenquellen: einer Fragebogen-Erhebung, den Feedbackgesprächen und der Schülerinnen-Evaluation „Farbkleckse“.

Mit der fachlichen Begleitung von Prof. Mona Jas in der Pilotphase wurden maßgeblich Impulse gesetzt und sichergestellt, dass aktuelle Ansätze der Kunstvermittlung Eingang in das Programm finden konnten.

## 4. Ergebnisse der Evaluation

Welche Auswirkungen hat das Kooperationsprogramm auf die künstlerische Entwicklung der Schülerinnen? Wie sieht es mit der Förderung sogenannter Schlüsselkompetenzen durch die künstlerische Praxis aus? Setzt das Programm Impulse, um weiterhin künstlerisch tätig zu sein?

### 4.1. Effekte bei den Vermittelnden, Eltern und schulischen Strukturen

An der Schnittstelle von Schule und Kunsthochschule treffen formale und non-formale Bildung aufeinander: „Formale und non-formale Kulturelle Bildung verfolgen unterschiedliche Ziele, unterschiedliche Didaktiken, mit daraus resultierenden unterschiedlichen pädagogischen Haltungen. Im Sinne der unterschiedlichen Ziele unterscheiden sich auch die Rahmenbedingungen von formaler und non-formaler Bildung“ (Susanne Keuchel, 2019). Für ein gemeinsames Projekt kamen für »Klasse: Kunst« Lehrerinnen und pädagogisch arbeitende Künstlerinnen unter definierten Rahmenbedingungen zusammen.

Im Folgenden wird das Augenmerk auf Fragen der Kooperationsqualität wie Struktur- und Prozessqualitäten gerichtet. Wie funktioniert die Rollenverteilung? Wie viel Verständnis und Akzeptanz gibt es für die jeweilige Kooperationspartnerin? Wie zufrieden sind die Beteiligten mit den organisatorischen und kommunikativen Abläufen? Wie ist grundsätzlich die Zufriedenheit der Akteure? Da es ein Ziel des Förderprogramms ist, langfristige und nachhaltige Strukturen für kulturelle Bildung in den Schulen zu etablieren, wird auch auf die strukturellen Auswirkungen geschaut. Was verändert das Programm in den Schulen?

#### *Akzeptanz und Zusammenarbeit*

Am Ende des zweiten Pilotjahres wurden mit dem Förderprogramm 256 Schülerinnen erreicht. Zehn Fachlehrerinnen und zehn Künstlerinnen waren im Programm tätig. Alle Künstlerinnen haben einen Hochschulabschluss. Acht von ihnen absolvierten ein künstlerisches Studium; von diesen Acht absolvierte eine Künstlerin im Anschluss an ein Pädagogikstudium eine kunstpädagogische Ausbildung; eine andere ist studierte Kunst- und Gestaltungstherapeutin mit vorheriger kunsthandwerklicher Ausbildung. Das Gros hat mehrere pädagogische Fortbildungen besucht und mehrjährige kunstpädagogische Berufserfahrungen aufzuweisen. Alle Künstlerinnen arbeiten parallel, meist auf Honorarbasis, mehrere Stunden pro Woche an der Kunsthochschule und mehrheitlich als freischaffende Künstlerinnen.

Sowohl die Lehrerinnen als auch die Kunsthochschulpädagoginnen sind ausnahmslos zufrieden oder sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit im Tandem-Team. Alle Kunsthochschulpädagoginnen fühlen sich von den Lehrerinnen in der eigenen Arbeit akzeptiert (100 Prozent sind sehr zufrieden oder zufrieden). Es sind, bis auf eine Ausnahme, alle Künstlerinnen auch mit der künstlerischen Kompetenz der Lehrerinnen zufrieden oder sehr zufrieden. Bei der Kommunikation mit den Lehrerinnen fällt die Bewertung der Kunsthochschulpädagoginnen genauso positiv aus.

Die Lehrerinnen sind ausnahmslos mit den künstlerischen und pädagogischen Kompetenzen der Künstlerinnen zufrieden oder sehr zufrieden.

Auch alle Schulleitungen schätzen das Programm sehr, sie sind zufrieden oder sehr zufrieden. Die Qualifikation und Zusammenarbeit mit den Künstlerinnen wird von Schulleiterinnen genauso positiv betrachtet. Ebenso schätzen sie die Akzeptanz bei den Eltern mehrheitlich als sehr positiv ein.

Führen diese positiven Erfahrungen auch zu einer langfristigen Verankerung kultureller Bildungsangebote? Die Mehrheit der Schulleiterinnen (85 Prozent) möchte künftig einen künstlerischen Schwerpunkt in ihrem Schulprofil verankern. Es gibt ein großes, im Vergleich zum Vorjahr 2017/18 noch gewachsenes Interesse, künftig mit anderen Kultureinrichtungen zusammenzuarbeiten. Für mehr Besuche und Kooperationen von/mit anderen Kultureinrichtungen sprechen sich 57 Prozent der Schulleitungen aus.

Die vermittelnden Akteure fühlen sich in ihrer Arbeit akzeptiert und bestätigt. Sie agieren respektvoll und auf Augenhöhe in einem unterstützenden Umfeld miteinander. Sie stehen dem Programm sehr positiv gegenüber und schätzen ihre Arbeit positiv ein.

Alle Lehrerinnen, bis auf eine Ausnahme, stellten fest, dass sich ihre Arbeit durch die Teilnahme am Programm verändert hat. Alle nehmen das Potential ihrer Schülerinnen verändert wahr und entwickelten ein anderes Verständnis in ihrer Rolle als Lehrerin. Die Lehrerinnen und Künstlerinnen beschreiben, dass sie Schülerinnen erleben, von denen sie selbst etwas lernen können, und die nicht mehr aufhören wollen zu arbeiten, obwohl die Schulstunde bereits zu Ende ist. Durch die Beziehung zwischen Künstlerin und Lehrerin entstehen eine neue Kommunikation und gegenseitige Bereicherung, sowie eine damit einhergehende Wertschätzung und Fachkompetenz. Sie entwickeln neue Blickwinkel und Ideen und können aus gewohnten Schranken ausbrechen.

Für die Künstlerinnen ist ein weiterer Vorteil ihrer Arbeit an der Schule, dass dort auch Kinder erreicht werden, die sonst keinen Zugang zur Kunst bzw. zur Kunsthochschule haben. Der Fördergedanke ist für einige Künstlerinnen besonders wertvoll und ausgeprägt: „Hier kann ich Talente entdecken, sie an die Kunsthochschule weiterdelegieren. Hier kann ich für einen ganzen Lebenslauf eines Kindes die ‚Weichen‘ stellen...“. Der Dialog und Austausch mit den Schülerinnen und Lehrerinnen wird als sehr bereichernd empfunden.

### *Rahmenbedingungen*

Differenzierter werden die räumlichen Gegebenheiten an den Schulen eingeschätzt. Hier gehen die Meinungen sowohl der Künstlerinnen als auch der Lehrerinnen auseinander – von sehr zufrieden bis sehr unzufrieden. Dies lässt sich mit den sehr unterschiedlichen realen Bedingungen erklären. So gibt es Schulen, an denen Räume ausschließlich für »Klasse: Kunst« oder für den Kunstunterricht genutzt werden können. Anderen Schulen steht ausschließlich eine räumliche Mehrfachnutzung zur Verfügung. In diesen Fällen muss vor jeder Unterrichtsstunde alles für den Kunstunterricht Notwendige auf- und anschließend wieder abgebaut werden. Für die Kunstwerke muss eine Zwischenlagerung gefunden werden. Dies erfordert einen deutlich höheren (zeitlichen) Aufwand bei der Vor- und Nachbereitung. Zudem spielen auch die allgemeinen Entwicklungen des Schulbetriebs eine Rolle: Wenn beispielsweise die Klassenstärke stark zunimmt, werden auch die Kunsträume zu klein und die Möglichkeiten des freien Arbeitens werden eingeschränkt.

Große Zufriedenheit gibt es bei den Lehrerinnen bezüglich der Arbeitsmaterialien und technischen Ausstattung. Dies erklärt sich aus der Finanzierung der künstlerischen Erstausrüstung, die den



Schulen zum Teil Anschaffungen ermöglichte, die sonst nicht möglich gewesen wären. Zudem werden halbjährlich Anschaffungen von laufenden Materialkosten finanziell unterstützt. „Es tun sich Möglichkeiten auf. Ach das tolle Material!“, beschreibt eine Lehrerin ihre Freude darüber. Bei den Künstlerinnen gibt es die Materialien betreffend etwas weniger Zufriedenheit. Das wiederum ist mit einem großen Wissen um die Möglichkeiten von Materialien und künstlerischem Schaffen im Vergleich mit Kunstschulen und anderen kunstpädagogischen Einrichtungen zu erklären

Der Zeitrahmen des Projekts, die regelmäßigen 2-3 Unterrichtsstunden, und die Gesamtlaufzeit von 2 Jahren pro Kunstklasse werden insgesamt als sehr positiv betrachtet. In der Praxis werden zwei Kunststunden oft nacheinander gelegt. Diese Doppelstunden ermöglichen ein intensiveres Arbeiten und mehr kreativen Raum. Die optionalen dritten Stunden werden von einigen Schulen auch „gesammelt“, um dann Exkursionen (z. B. in die Kunstschule oder in eine Ausstellung) zu unternehmen. Diese Möglichkeit, andere Lernorte zu besuchen, wird sowohl von den Lehrerinnen als auch den Schülerinnen als eine positive Besonderheit wahrgenommen.

Der zeitliche Rahmen für Ausstellungsbesuche und Exkursionen zieht die Frage nach sich, wie diese finanziert werden können. In der bisherigen Praxis wurde für Fahrtgelder und Eintrittskarten auf die Ressourcen der Eltern, der Schule oder eines Förderkreises zurückgegriffen.

Ein weiterer finanzieller Aspekt ist die Vergütung der Künstlerinnen, welche gespalten wahrgenommen wird. Die eine Hälfte der Künstlerinnen ist zufrieden mit den Honoraren, die andere Hälfte ist unzufrieden oder sogar sehr unzufrieden. Der unzufriedene Eindruck hat sich im Vergleich zum Vorjahr 2017/18 noch etwas verstärkt. Das Honorar gilt für die gegebenen Unterrichtsstunden. Für die Zeit, die für die Konzeption sowie für die Vor- und Nachbereitung der Unterrichtsstunden aufgewendet wird, ist keine Vergütung vorgesehen. Ebenfalls erhalten die Künstlerinnen keine finanzielle Entschädigung für die obligatorischen Fortbildungen. Die Fortbildungen selbst sind kostenfrei. Aufwendungen, die über den Unterricht hinausgehen, beispielsweise für übergreifende Projekte wie eine Gesamtausstellung, wurden bisher finanziell nicht berücksichtigt. Ebenfalls als schwierig betrachten die Künstlerinnen die Tatsache, dass sie keinen Verdienstausschlag erhalten, sollte seitens der Schule, zum Beispiel wegen Krankheit, der Kunstklassenunterricht entfallen. Sicherlich muss auch das Wissen um die Vergütung der Lehrerinnen beim persönlichen Vergleich und der eigenen Bewertung seitens der Künstlerinnen miteinbezogen werden.

### *Klassenstufen und Kunstsparten*

In der Pilotphase wurde die Realisierung der »Klasse: Kunst«-Klassen auf die Klassenstufen 4 und 6 fokussiert. Grund hierfür war eine bessere Vergleichbarkeit in der Pilotphase. In Feedbackgesprächen wurde jedoch sowohl von Seiten der Lehrerinnen als auch der Künstlerinnen bekräftigt, diese Beschränkung aus didaktischer und pädagogischer Sicht aufheben zu wollen.

In den zwei Pilotjahren wurden für den »Klasse: Kunst«-Unterricht die Sparten Zeichen- und Malatelier, Druckwerkstatt und plastisches Gestalten gewählt. An einer Förderschule wurde das Angebot in besonderer Weise auf die Bedürfnisse und Interessen der Schülerinnen angepasst und ergänzt. Dem Bewegungsdrang und Wunsch nach körperlichem Ausdruck wurde zusätzlich zum Bereich Bildende Kunst durch Unterricht im Bereich Tanz beigegeben.

## *Fortbildungen*

Regelmäßig wurden für die Tandempartner – die Fachlehrerinnen und Künstlerinnen – vom VdMK Fortbildungen organisiert, deren Teilnahme verpflichtend war. Die Fortbildungen dienten der Qualitätssicherung und wurden von der Projektleitung und einer externen Expertin, Prof. Mona Jas, Künstlerin und Lehrbeauftragte an der Kunsthochschule Weißensee Berlin, konzipiert und durchgeführt. Neben didaktischen und künstlerischen Fragestellungen wurde hier dem fachlichen Austausch viel Raum gegeben. Unterschiedliche Erwartungshaltungen, Erfahrungen und professionelle Hintergründe sollten für die unterschiedlichen Perspektiven und verschiedenen Arbeitsweisen sensibilisieren und Perspektivwechsel ermöglichen. Dieses Instrument des Sensibilisierens für die Arbeitsweise des Anderen wurde von den Teilnehmerinnen als sehr wichtig und zentral wahrgenommen. Herausfordernd war jedoch die organisatorische Einplanung der Fortbildungstermine in den Schulalltag. Die Künstlerinnen empfanden die finanziellen Aufwendungen für die Anreise und eine fehlende finanzielle Entschädigung für den Zeitaufwand als negativ.

### **4.2. Effekte bei den Schülerinnen**

Welche Effekte können bei den Kindern beschrieben werden, die am »Klasse: Kunst«-Unterricht teilnehmen? Die Beantwortung der Frage stützt sich einerseits auf die Beobachtungen, Beschreibungen und Einschätzungen der vermittelnden Akteure und Eltern. Anschließend werden die Einschätzungen der Kinder selbst in den Fokus gestellt. Dafür werden neben der Auswertung der Fragebögen maßgeblich die qualitativen Daten aus der „Farbkleckse-Evaluation“ der Schülerinnen herangezogen.

Mit dem Erwerb der künstlerischen Fähigkeiten ihrer Schülerinnen sind alle Künstlerinnen zufrieden oder sehr zufrieden. Genauso positiv bewerten auch alle Lehrerinnen die Entwicklungen.

Positiv konnten fast alle Lehrerinnen beobachten, dass sich die Gruppendynamik und das soziale Miteinander in der Gruppe verändert haben und die Schülerinnen zufriedener wirken. In Einzelfällen konnten zudem eine höhere Konzentration und Leistungsfähigkeit sowie eine bessere Entwicklung der Feinmotorik festgestellt werden. Das Interesse der Schülerinnen schätzen sie ausschließlich groß oder sehr groß ein. Durchweg sehr positiv bewerten sowohl die Künstlerinnen als auch die Lehrerinnen die Mitarbeit der Schülerinnen.

„Es kommen ganz tolle Arbeiten heraus. Und es gibt ganz tolle Talente.“

„In Klasse: Kunst haben die Kinder das Gefühl von Freiwilligkeit. Das ist irgendwie für sie kein richtiger Unterricht. Es entstehen tolle Sachen, die im normalen Unterricht nicht möglich sind.“

„Das Projekt befähigt die Kinder über sich hinauszuwachsen.“

Bei der Einschätzung der Entwicklung der Schlüsselkompetenzen gehen die Beschreibungen der Tandempartnerinnen auseinander. Die Künstlerinnen sehen hier eine positive oder teilweise positive Entwicklung. Eine Künstlerin sieht sich nicht dazu in der Lage, dies zu beurteilen. Die Lehrerinnen schätzen die Entwicklung hingegen deutlich positiver ein. Sie sind alle zufrieden oder sehr zufrieden

mit der Entwicklung der Schlüsselkompetenzen. Für eine solche Einschätzung ist die Möglichkeit, die Kinder öfter und über einen längeren Zeitraum und in anderen Situationen beobachten zu können, vorteilhaft.

Bei der Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Konzentration entsteht ein differenzierteres Bild. Die Einschätzungen gehen bei allen Tandempartnerinnen – von sehr zufrieden über zufrieden und teils/teils bis unzufrieden – auseinander. Die Disziplin der Schülerinnen und die Schwierigkeit, ihre Motivation über einen längeren Zeitraum hinweg zu halten, sind eine besondere Herausforderung, insbesondere auch für die Künstlerinnen. Diese allgemeinen schulischen Entwicklungen und Schwierigkeiten können die Lehrerinnen aus ihren Erfahrungen und ihrem Schulalltag bestätigen. Alle Beteiligten sehen das Förderprogramm als positiven Beitrag zur Entwicklung von Konzentrationsfähigkeit und Leistungsfähigkeit.

Bei den Eltern ist die Akzeptanz und Wertschätzung des Landesprogramms sehr hoch. Gut 84 Prozent der Eltern sind mit der Durchführung des Programms zufrieden oder sehr zufrieden. Knapp 90 Prozent sind grundsätzlich der Meinung, dass künstlerische Aktivitäten von Kindern in Zukunft stärker gefördert werden sollten als bisher. Die Schule als Bildungspartner wird dabei von den meisten (58 Prozent) als Bildungspartner bevorzugt.

Mithilfe der Fragebögen konnte ermittelt werden, dass 85 Prozent der Schülerinnen zufrieden oder sehr zufrieden mit »Klasse: Kunst« sind. 47,5 Prozent hatten vor Programmbeginn weder künstlerische noch musikalische Vorerfahrungen. Nach der Teilnahme an »Klasse: Kunst« möchten 68 Prozent weiterhin musikalisch oder künstlerisch tätig sein. Die deutliche Mehrheit der Schülerinnen hat das Programm sehr gut und mit großer Begeisterung angenommen. Diese bisher beschriebene große Zustimmung wird auch von der Schülerinnen-Evaluation „Farbkleckse“ bestätigt.

#### **4.2.1. Die Schülerinnen-Evaluation „Farbkleckse“**

110 Kinder äußerten sich in der qualitativen Erhebung dazu, was ihnen an dem Programm gefällt, was ihnen nicht gefällt und was sie sich für die Zukunft wünschen. Insgesamt gab es 286 Aussagen dazu, was den Kindern gefallen hat; 80 Aussagen beschreiben, was ihnen nicht gefallen hat, und es wurden 169 Wünsche formuliert. Mehrfachäußerungen waren möglich.

Die erhobenen Aussagen wurden in 5 Effekt-Kategorien eingeteilt: „Künstlerisches/Kunsthandwerkliches“, „Allgemeines (Projekt im Gesamten)“, „Atmosphäre/Soziales“, „Vermittlerinnen“ und „Exkursionen/andere Lernorte“. Die Ergebnisse werden nun im Folgenden gebündelt und nach den Aussagegruppen („Das war gut“/„Das war nicht gut“/„Das wünsche ich mir“) dargestellt.

##### **„Das war gut.“**

65 Prozent der Aussagen darüber, was gut an »Klasse: Kunst« ist, beziehen sich konkret auf „Künstlerisches und Kunsthandwerkliches“. Dabei waren es gerade die herausfordernden, neuen und vielfältigen Aufgaben, welche die Kinder zu dieser sehr positiven Einschätzung veranlassten. 15 Prozent der Äußerungen beschreiben die „Exkursionen und Vielfalt“ als etwas Positives. Sie

empfanden es als bereichernd, die Schule zu verlassen und Neues aus einem anderen Blickwinkel heraus zu entdecken. Knapp 12 Prozent beschreiben das Projekt im Gesamten als sehr positiv. Aussagen, die sich auf die vermittelnden Lehrerinnen und Künstlerinnen beziehen, nehmen 6 Prozent der Antworten ein. Und fast 2 Prozent der Aussagen von Grundschülerinnen beschreiben die Atmosphäre und das Miteinander als etwas Positives.

#### Künstlerisches/Kunsthandwerkliches

„Der Korb hat mir sehr gefallen, weil er so kompliziert war. Es hat mir Spaß gemacht, zu entdecken, wie man so etwas macht.“

„Mit Linolium zuarbeiten. Körbe zu flechten. Hocker zu bauen. Natürlich auch zu drucken mit verschiedenen Farben.“

„Mir hat in Klasse Kunst der Linolium Druck gefallen. Ich fand es schön das wir Vögel malen konnten wie wir wollten. Es war aufregend und die Vögel in die Linolienplatten zu schnitzen, und es war schwer etwas in die Linoliumplatten zu schnitzen.“

„Der Hocker weil, ich dadurch meine bau fähigkeiten steigern konnte. Ich war erleichtert als ich fertig war und keinen Nagel in der Hand hatte. Es war einfach toll.“

#### Exkursionen und Vielfalt

Aber auch die Exkursionen, wie Museumsbesuche oder Ausflüge in die Natur, ebenso wie die vielen verschiedenen vielfältigen Angebote, hinterließen deutlichen Eindruck und Begeisterung bei den Schülerinnen:

„mir gefällt gut das wir so viele erlebnisse hatten“

„ich finde, das wir tolle dinge gemacht haben“

„Wo wir draußen auf dem Hof waren und die Bilder gemahlt haben“

„der ausflug zur universitet Potstam“

„Das Wir zum musik und Kuns schule gegangen sind.“

„die ganzen Ausflüge die wir gemacht haben“

#### Allgemein/Zum Projekt im Gesamten

Nicht alle Schülerinnen formulierten konkrete Anlässe, sondern brachten ihre Zustimmung eher allgemein zum Ausdruck:

„alles was wir gemacht haben war echt cool“

„Das der Unterricht so viel spaß gemacht hat.“

„Das Klasse Kunst sehr kreativ ist.“

„ALLES!“

#### Atmosphäre und Soziales

Einige Schülerinnen formulierten eine positive Einschätzung zur Atmosphäre, zur erfahrenen Gemeinschaft und zum sozialen Miteinander. Auch wenn diese Aussagen weniger häufig getroffen wurden als Aussagen zu den anderen Kategorien, muss festgehalten werden, dass es hier Grundschülerinnen sind, die in der Lage sind, Atmosphäre und Zwischenmenschliches als wichtigen und positiven Wert zu erkennen und zu beschreiben.

„Mir hat die erste Begegnung gefallen weil wir uns noch mehr zusammen geschlossen haben als vorher.“

„Und das wir zusammen arbeiten können.“

„Das wir zusammen arbeiten können. Und das wir viele komische sachen machen können.“

„Aber auch das alle nett sind.“

„Mir hat das Drucken gefallen und das Zeichnen von Vögeln und die Partnerarbeit“

#### Vermittlerinnen

Die direkten Beschreibungen, dass die Vermittelnden für die Schülerinnen besonders wichtig waren und sehr geschätzt wurden, werden ergänzt und verstärkt durch den positiven Gesamteindruck:

„.... dass wir so viel Spaß mit Herr [...] hatten und so viel da zu geler haben und das wir Frau [...] uns immer zum Lachen bringt und so cool ist. !“

„Das ein richtiger Künstler bei uns ist“

„Ich finde auch das ihr das gut erklärt habt.“

„Weil, wir da mit Frau [...] richtig Spaß hatten und sie uns Tipps gegeben hat.“

„Wo wir das 1 mal in der 1 Klasse mit Fr. [...] und Fr. [...] hatten Mir gefällt auch das wir sone nette Lehrerin haben :) .“

„das wir mit Ton gearbeitet haben und herr [...] war ser net“

„Das Frau [...] hat lustige und komische Ideen.“

## „Das war nicht gut.“

Wie oben bereits beschrieben, sind die Rückmeldungen zum Punkt „Das war nicht gut“ deutlich geringer ausgefallen. Von den insgesamt 116 Aussagen enthielten 36 (31 Prozent) zudem die Aussage, dass es gar nichts Kritikwürdiges gegeben habe. Knapp 33 Prozent mochten die Durchführung von konkreten künstlerischen oder handwerklichen Techniken nicht. 25 Prozent der Aussagen bemängeln die „Atmosphäre/Soziales“, vorrangig die schlechte Disziplin der eigenen Gruppe oder der Mitschülerinnen. 10 Prozent der „Das war nicht gut“-Aussagen beziehen sich auf die Exkursionen und Angebotsvielfalt.

### Künstlerisches/Kunsthandwerkliches

Wenn bestimmte künstlerische Techniken und Themen den Kindern nicht gefielen, brachten sie das teilweise auch sehr differenziert zum Ausdruck:

„fabelwesen“

„Keramiktiere Bauen“

„Mir hat nicht gevalen das wir Graffieti gemacht haben“

„Der Lenoldruck hat mir nicht gefallen aber am Anfang das schnitzen das hat mir gefallen.“

„Mir hat ganz am Anfang die Vögel zu malen und auszuschneiden, die dann an den Baum gegangen wurden, weil es sehr pingelig war und langweilig, finde ich.“

„Mir hat nicht gefallen das wir ein Bild gemalt haben und es mit Zeitungsresten bekleben musst. Es hat mir auch kein Spaß gemacht.“

„Die Druck Abeit weil ich da mit Probleme hate“

### Allgemein/Zum Projekt im Gesamten

„Das wir nicht früher Kunst haben können. Und das wir nicht mehr Stunden Kunst machen können.“

„Ich mochte eigentlich alles“

„Mir hat alles gefallen.“

„Nichts.“

### Atmosphäre und Soziales

Knapp 26 Prozent kritisieren die mangelnde Disziplin im Unterricht. Fast ausschließlich spielt die Unruhe und hohe Lautstärke im Klassenzimmer eine Rolle:

„Das ist immer soo laut!“

„Das wir gestört haben“

„Weil es manchmal sehr laut war.“

„Mir hat nicht gefallen dass es so laut war. Mir hat nicht gefallen dass Frau [...] alles immer wiederholen muss weil manche beim ersten Mal nicht zuhören und das nervt.“

„Mir hat es nicht gefallen das die Jungs andauernt Quatsch machen.  
Sie können auch mal spaß haben.“

„Mir hat nicht gefallen dass ich immer die langsamste war bei den Aufgaben.“

#### Vermittlerinnen

Bei knapp 10 Prozent der Aussagen zu den Vermittlerinnen wird fast ausschließlich die Unpünktlichkeit einer einzigen Kunstschulpädagogin angesprochen. Ansonsten haben die „Negativ-Aussagen“ zu den Vermittlerinnen mehrheitlich eigentlich einen positiven Aussagegehalt.

„(Frau [...]) Das ist doof das sie nur zwei Jahre bei uns bleiben nicht drei!“

„das (Frau [...]) gans oft zu spet gekommen ist“

#### **„Das wünsche ich mir ...“**

Von den Aussagen darüber, was sich die Schülerinnen künftig für „Klasse: Kunst“ wünschen, beziehen sich knapp 68 Prozent auf „Künstlerisches/Kunsthandwerkliches“. Aussagen, die als „Allgemeines/Zum Projekt im Gesamten“ zusammengefasst wurden, nehmen 14 Prozent ein. An dritter Stelle der Gewichtung, mit knapp 12 Prozent, sind Wünsche zu Angebotsvielfalt und Exkursionen formuliert. Die Punkte zu „Atmosphäre/Soziales“ sind mit 4 Prozent, die zu den „Vermittlerinnen“ mit 2 Prozent vertreten.

#### Künstlerisches/Kunsthandwerkliches

Dass bei den Kindern der Funke für die künstlerische Arbeit übergelungen ist, zeigt sich in der großen Zahl von und den ganz konkreten Wünschen danach, was die Kinder gerne künftig noch alles machen und ausprobieren wollen:

„Ein Teller aus Ton. Ein Großes PapierEi. Ein 3D Stift aus Papier.“

„Das Wir zusammen die Monster beenden können. Das Wir selber Pinseln machen Können.“

„Das wir eine Modell-Stadt bauen. Groß muss sie nicht sein, aber so was bauen. Das wünsche ich mir.“

„Ich wünsche mir das wir mal das Meer malen mit Akwarel farben und dann das mit Wasser verdünnen das siht voll cool und schön aus!“

„ein Sommerbild Malen“

„Ich wünsche, dass wir lernen Menschen im Arbeit malen z.b. Polizist oder Bäcker oder...“

#### Allgemeines/Zum Projekt im Gesamten

58 Prozent der allgemein formulierten Punkte sagen aus, dass alles so bleiben und fortbestehen soll, wie es ist. Ein Viertel drückt den Wunsch nach mehr Zeit und mehr Möglichkeiten für das freie Arbeiten aus:

„ich wünsche mir mehr aus den Kopf zu malen“

„Das wir man einem Tag mal alle 3 Kunst Stunden nur das zeichnen dürfen was wir wollen.“

„Ich wünsche mir das wir weiter tolle Dinge machen und zusammen arbeiten und niemand hinterher lahmt.“

„Das wir in 5 und Klasse Kunstprojekt haben.“

„Ich wünsche mir Freiarbeit.“

#### Atmosphäre/Soziales

Bei den Wünschen die Atmosphäre betreffend, werden wieder die Kritikpunkte an der fehlenden Disziplin der Schülerinnen aufgegriffen. Die Schülerinnen wünschen sich mehr Ruhe zum Arbeiten:

„es soll ein bisschen ruhe sein da kann man sich nicht konzentrieren“

„Das ein bisschen leiser ist.“

„Das es leiser sein soll!“

#### Vermittlerinnen

Alle Aussagen die Lehrerinnen und Kunstschulpädagoginnen betreffend, beziehen sich auf den expliziten Wunsch danach, dass die Kunstklasse mit den Tandem-Partnern fortgeführt wird:

„das (Frau xx) bei uns noch zwei Jahre bei uns bleibt also drei Jahre insgesamt“

„Ich wünsche mir das wir noch 2 Jahre mit Fr. [...] und Fr. [...] haben weil das was wir mit den Frauen machen kann mann nirgendwo machen.“

„Das wir in 6 Klasse noch mit ihn Haben!!!!!!“

„Ich würde mir wünschen das es mit den Künstlern weiterhin durchgeführt wird.“



### Exkursionen und Vielfalt

Das Gros der Aussagen über die Exkursionen und Unterrichtsvielfalt offenbart den Wunsch, sich für das Entstehen von Kunst und dem kreativen Schaffensprozess von der Umwelt und Natur inspirieren zu lassen:

„Das wir zum Falkenhagener See gehen und dort was malen“

„noch ein Asflug“

„ich wünsche mir das wir zum Kanal gehen und das mehr und die Schiffe malen“

„Rausgehen und etwas mit der Natur bauen was man will“

„Das Wier mehr Kunst-Ausflüge machen“

Die Schülerinnen-Evaluation spiegelt eine große Zufriedenheit und Begeisterung der Kinder für das Programm wider. Die Schülerinnen können sehr gut beschreiben, welche künstlerischen Techniken ihnen gefallen und welche nicht. Eine solche Differenzierung ist nur möglich, wenn es auch ein entsprechendes Angebotsportfolio gibt. Die Kinder lernten viele neue künstlerische Grundfertigkeiten kennen. Dadurch hatten sie auch die Möglichkeit, eigene Stärken und Talente zu entdecken und zu erkennen. Das Reden und die Reflexion über Kunst – die eigene und die der anderen – ermöglichte den Kindern für sich abzuleiten, in welchen Dingen sie gut waren und was ihnen schmerzlich gefallen ist. Sie haben erfahren, wie es ist, an etwas ‚dran zu bleiben‘, bei Misserfolgen nicht gleich aufzugeben, mit Ausdauer ein Ziel zu verfolgen, und dass sie etwas ganz alleine (er)schaffen können. Die Kinder haben Selbstwirksamkeit erfahren. Der Wunsch, noch mehr Zeit für den »Klasse: Kunst«-Unterricht und das freie Arbeiten zu haben, drückt aus, dass sie selbstständig Themen finden möchten und sich die Kreativität und eine eigene Umsetzung selbst zutrauen.

Es können positive Veränderungen in der Gruppendynamik festgestellt werden, sowie eine engere Bindung zu den Lehrerinnen und Künstlerinnen. Wie wichtig das Beziehungsverhältnis zu den Vermittelnden für den Entwicklungsprozess ist, wird in dieser Erhebung besonders deutlich. Die zwischenmenschliche Ebene – wie Sympathie, entgegengebrachtes Vertrauen und Wertschätzung – sind eine sehr wichtige Basis. Es wird von den Schülerinnen geschätzt, wenn eine entspannte Atmosphäre entsteht, in der auch mal gelacht und ohne Kritik ausprobiert werden darf. Aber genauso wichtig ist es für sie, seitens der vermittelnden Lehrkraft Kompetenz und Sicherheit wahrzunehmen.

## 5. Fazit

Die zentralen Aussagen der Zwischenevaluation können auch nach dem zweiten Jahr bestätigt und unterstrichen werden: »Klasse: Kunst für Brandenburg« funktioniert. Die gute Zusammenarbeit der Tandempartner hat sich verstetigt. Alle Kinder der Kunstklassen konnten erreicht werden: Sie konnten zum Mitmachen motiviert und in ihrem künstlerischen Ausdruck gefördert werden. Die Schülerinnen finden »Klasse: Kunst« mehrheitlich nicht nur gut, sondern sie sind begeistert. Die Mehrheit möchte weiterhin künstlerisch tätig sein, auch dann, wenn sie vorher noch keine Berührungspunkte mit künstlerischem Schaffen hatten.

Es wurden zahlreiche neue künstlerische Fähigkeiten erworben. Eine Verbesserung der Feinmotorik konnte festgestellt werden. Die Gruppendynamik und das soziale Miteinander in der Gruppe haben sich positiv verändert und die Schülerinnen wirken zufriedener. Auch die Konzentration und Leistungsfähigkeit haben sich verbessert. Die Kinder haben Selbstwirksamkeit erfahren und ziehen daraus positive Rückschlüsse für ihr Selbstbewusstsein.

Für die Etablierung und den Ausbau von »Klasse: Kunst für Brandenburg« sollte kontinuierlich auf die Qualität der Umsetzung geachtet werden. Diese kann nur durch eine ständige fachliche Begleitung ermöglicht werden. In regelmäßigen Fortbildungen können dann die aktuellen Herausforderungen, Fragestellungen aber auch aktuelle Entwicklungen aufgenommen werden. Praktisch sollte überdacht werden, wie mit der Diskrepanz von verpflichtender Teilnahme an den Fortbildungen und dem nicht vergüteten Zeitaufwand bei den auf Honorarbasis arbeitenden Künstlerinnen umgegangen wird.

Es hat sich gezeigt, dass eine zum Teil sehr zeitaufwändige Vor- und Nachbereitung des Unterrichts anfällt. Diese wird den Künstlerinnen nicht vergütet. Dieser Umstand sollte in Zukunft mitbedacht und verhandelt werden.

Exkursionen zur Kunstrezeption sind wesentliches Element der Konzeption von »Klasse: Kunst« und für die Schülerinnen ein besonders wertvoller Teil des Unterrichts. Die damit oft verbundenen Eintrittsgelder konnten in der Pilotphase nicht gefördert werden. Auf Basis dieser Evaluation wurde dieser Umstand erkannt und behoben. Mit dem Schuljahr 2019/20 ist es möglich, dass auch Eintrittsgelder für die Kunstrezeption im Rahmen des Förderprogramms finanziert werden.

Die Zusammenarbeit der Tandempartnerinnen ist eine Grundvoraussetzung für das Gelingen des Projektes an den Schulen. Um auch künftig diese Qualität gewährleisten zu können, geht seitens der Vermittelnden die Bitte an die Schulleitungen, auch in Zukunft genau darauf achten, wer und mit welchen Qualitäten als Lehrerinnen an »Klasse: Kunst« teilnimmt. Fragen wie „Wer möchte das übernehmen, wer fühlt sich in dieser Situation wohl?“ sollten bei der Wahl der Tandem-Lehrerin mit im Vordergrund stehen.

Mit dem Ziel, Kinder so früh wie möglich im Bereich der ästhetischen Bildung zu fördern, hat sich eine Beschränkung auf die Klassenstufen 4 bis 6 in der Pilotphase in der Praxis als nicht begründbar erwiesen. Es wird dafür plädiert, das Programm auf die gesamte Primarstufe auszudehnen, so wie es auch in der Konzeption vorgesehen ist. Auch mit Blick auf eine Stärkung der künstlerisch-kulturellen Profile von allgemeinbildenden Schulen sollte bereits in den unteren Grundschulstufen »Klasse: Kunst« implementiert werden. Denn über die Gewichtung der Jahreswochenstunden auf die jeweiligen Fächer, und damit auch auf den Lernbereich Ästhetik, entscheidet die Schule selbst. Sie hat

damit die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte setzen. Die in »Klasse: Kunst« verankerten zwei Mindestunterrichtsstunden in der regulären Stundentafel könnten hier förderlich wirken. Auf die passenden Rahmenbedingungen an den Schulen, wie die Raumsituationen und Klassenstärke, kann das Förderprogramm keinen direkten Einfluss nehmen, wohl aber dafür sensibilisieren.

Abschließend kann festgestellt werden: »Klasse: Kunst für Brandenburg« stellt für die Schülerinnen, aber auch für die Vermittelnden, einen wertvollen und bereichernden Unterricht dar, der fortgeführt, erweitert und verstetigt werden sollte.

## Disclaimer

In dem vorliegenden Text wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit grundsätzlich das Femininum verwendet. Männliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

## Quellen

Keuchel, Susanne (2019): Chancen und Herausforderungen für kulturelle Bildungs Kooperationen im Ganzttag: Zu Wirkungsfragen formaler und non-formaler Bildungspraxis.  
In: KULTURELLE BILDUNG ONLINE: <https://www.kubi-online.de/artikel/chancen-herausforderungen-kulturelle-bildungs-koooperationen-ganzttag-wirkungsfragen-formaler>  
(letzter Zugriff am 10.07.2019).

Stuckert, Marina/Rhode, Julia/Züchner, Ivo/Thole, Werner: Bildungsprozesse in Jugendkunstschulen und Kulturpädagogischen Projekten. Kassel, Marburg, 2017.  
Zusammengefasst hier: [https://www.bjke.de/fileadmin/2018/JuArt\\_2018\\_web.pdf](https://www.bjke.de/fileadmin/2018/JuArt_2018_web.pdf) (letzter Zugriff am 10.07.2019).

„Zwischenevaluation Klasse: Kunst“, Arbeitsbereich Bildende und Darstellende Kunst beim Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg e.V., September 2018.

Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg e.V.  
Oktober 2019  
Projektleitung: Maike Schönfeld

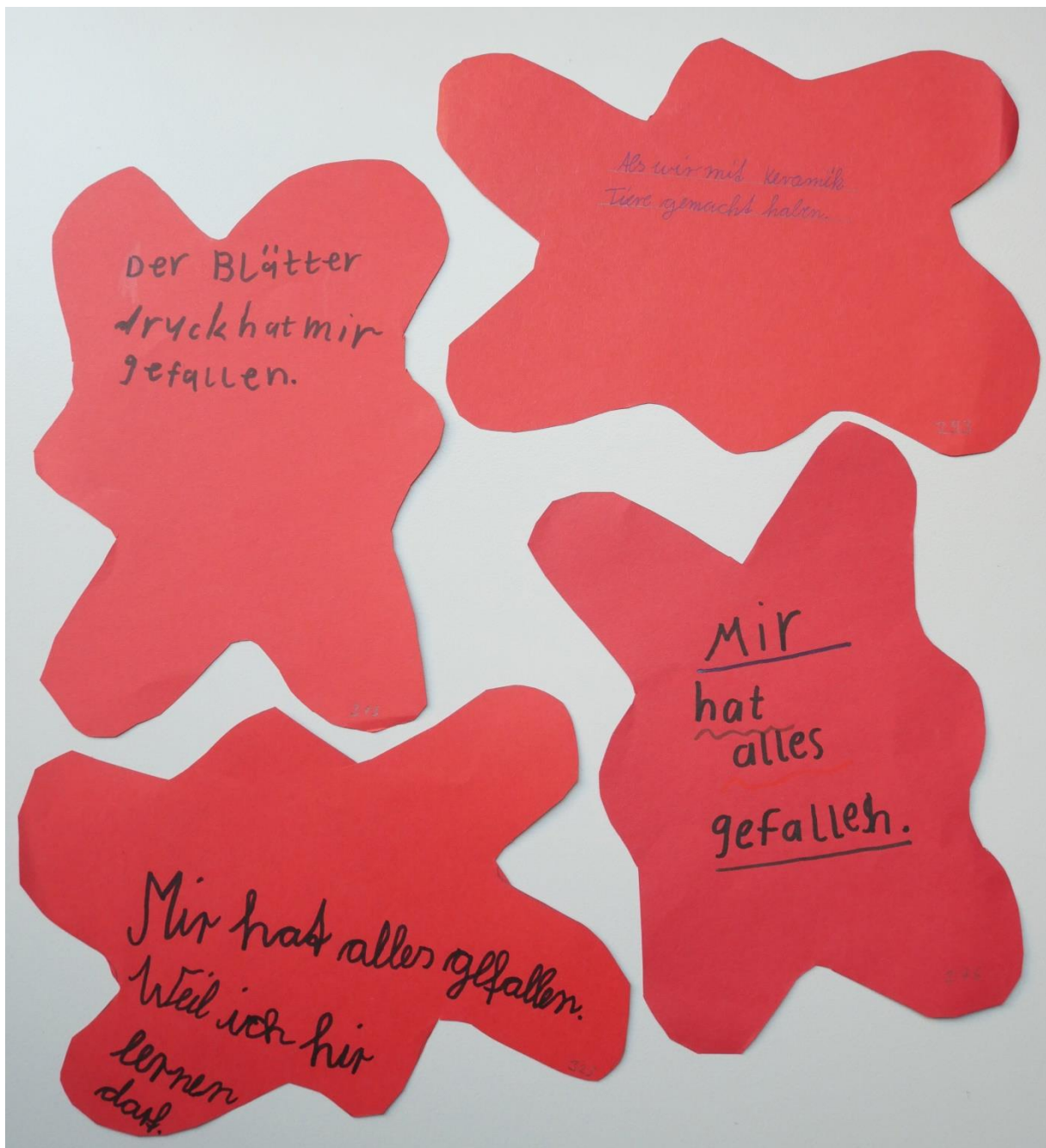
## Anhang

## Die Schülerinnen-Evaluation "Farbkleckse"

Es wurden "Papierkleckse" in drei verschiedenen Farben gestaltet. Anschließend bekam jede Schülerin pro Farbe einen Papierkleck, mit der Bitte, ihre Gedanken zu »Klasse:Kunst« darauf zu schreiben: auf rote Farbkleckse "Das war gut.", auf blaue Farbkleckse "Das war nicht gut." und auf gelbe "Das wünsche ich mir für die Klasse:Kunst...".

110 Kinder haben sich an der qualitativen Erhebung beteiligt. Insgesamt gab es 286 Aussagen dazu, was ihnen gefallen hat; 80 Aussagen beschreiben, was ihnen nicht gefallen hat und es wurden 169 Wünsche formuliert. Mehrfachäußerungen waren möglich.

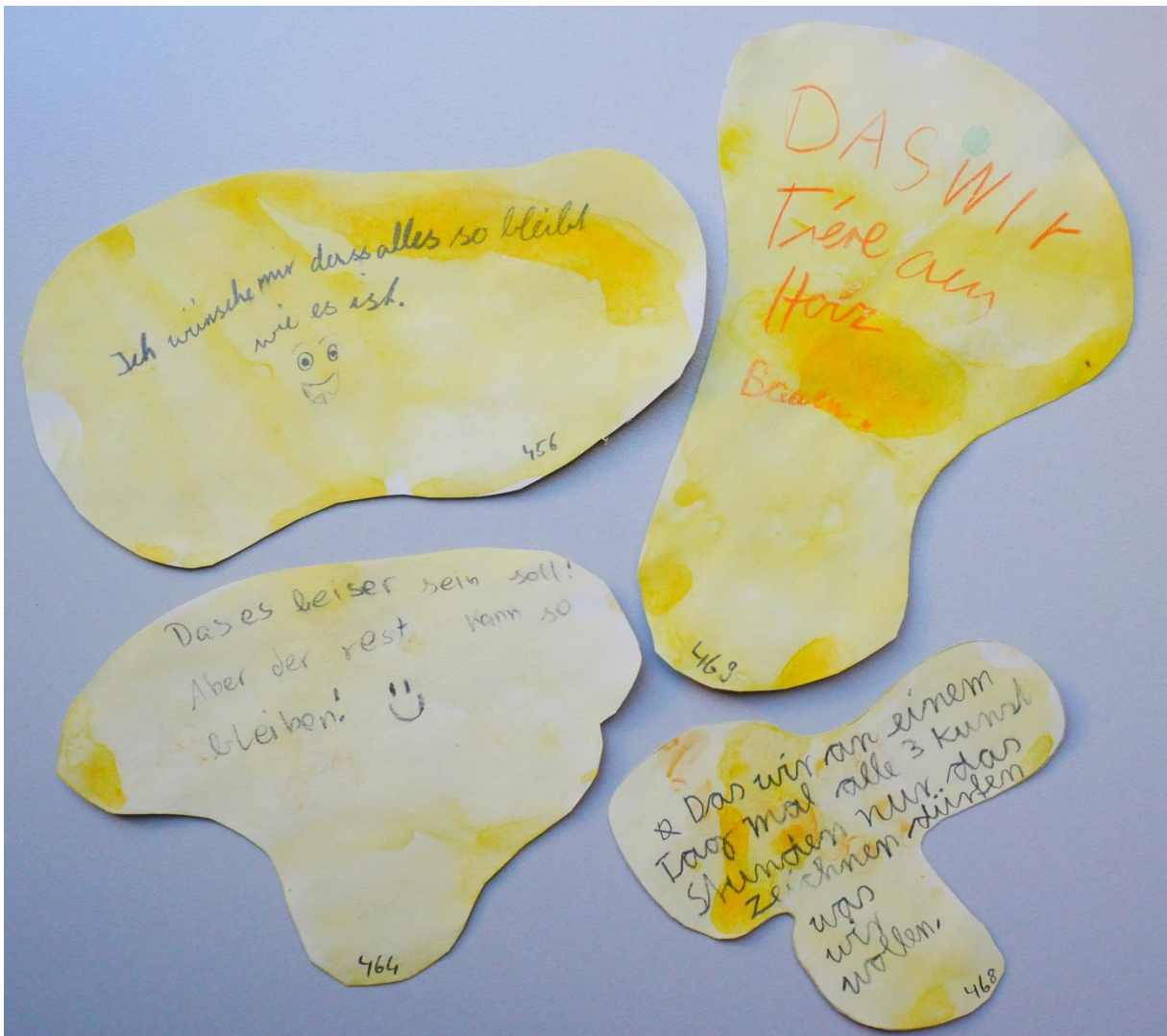
"Das war gut." (Beispiel)



"Das war nicht gut." (Beispiel)



"Das wünsche ich mir für die Klasse:Kunst..." (Beispiel)





## Fragebogen für »Eltern und Kinder«

**Sehr geehrte Eltern,**

Ihr Kind hat in diesem Schuljahr an der Grundschule an dem Programm "Klasse: Kunst" teilgenommen. Dieses Programm ist mit Mitteln des Landes Brandenburg gefördert. Um solche Förderprogramme in Ihrem Sinne und vor allem für die Kinder angemessen weiterentwickeln zu können, bitte wir Sie, diesen Kurzfragebogen **gemeinsam mit Ihrem Kind auszufüllen!** Sie helfen damit, auch in Zukunft erfolgreiche Musik- und Kunstprojekte für Kinder fördern zu können.

Den vollständig ausgefüllten Fragebogen geben Sie bitte an die Klassenlehrer/in bzw. die Gruppenleitung Ihres Kindes weiter. Ihre Angaben werden selbstverständlich mit der größten Vertraulichkeit behandelt.

Um Rückmeldung wird gebeten bis zum **15. Mai 2019**. **Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!**

**1. Wie zufrieden sind Sie und Ihr Kind bisher insgesamt mit der Durchführung des Projektes "Klasse: Kunst"?**

Ich bin ...

Sehr zufrieden       Zufrieden       Teils / teils       Nicht zufrieden       Völlig unzufrieden

Kann ich nicht beurteilen, da ich von dem Projekt noch nie gehört habe

**Mein Kind ist ... (bitte fragen Sie Ihr Kind ...)**

Sehr zufrieden       Zufrieden       Teils / teils       Nicht zufrieden       Völlig unzufrieden

**2. Hatte Ihr Kind vor Projektbeginn bereits Vorerfahrungen mit künstlerischen oder musikalischen Aktivitäten?**

Künstlerische Vorerfahrung       Musikalische Vorerfahrung       Ja, beides       Nein

**3. Wenn künstlerische Erfahrungen: Ist Ihr Kind außerschulisch künstlerisch aktiv?**

Ja       Nein

Wenn ja: Hat Ihr Kind schon einmal ein Angebot der Kunstschule besucht?

Ja       Nein

Bitte fragen Sie Ihr Kind: Will es in Zukunft auch über das Projekt "Klasse: Kunst" hinaus künstlerisch/musikalisch aktiv sein?

Ja, künstlerisch       Ja, musikalisch       Ja, beides       Nein, will es nicht

Wenn künftig künstlerisch: Welche Partner werden Sie wählen, um die Kunstpraxis Ihres Kindes weiter zu fördern?

Schule       Kunstschule       Verein       Jugendclub       Andere Partner       Keine

**4. Sollten künstlerische Aktivitäten von Kindern in Zukunft stärker gefördert werden als bisher? (Mehrfachnennungen möglich)**

Ja, im schulischen Bereich       Ja, im außerschulischen Bereich       Nein, sollte es nicht

**5. Bitte fragen Sie Ihr Kind, was ihm am Kunstprojekt bislang besonders gut bzw. nicht so gut gefallen hat! Bitte tragen Sie die Antworten Ihres Kindes möglichst wortgetreu in die entsprechenden Zeilen ein! (Bei Platzmangel bitte ein separates Blatt nutzen!)****Besonders gut am Kunstprojekt fand mein Kind:**


---



---

**Nicht so sehr am Kunstprojekt mochte mein Kind:**


---



---

**6. Wäre für Ihr Kind auch die Teilnahme an anderen kulturellen Bildungsprojekten interessant?**

Ja, im Bereich Medienpädagogik       Ja, in der Musik       Nein

**7. Bitte tragen Sie noch einige Angaben zu Ihrer Person ein!**

**Geschlecht:**     Männlich       Weiblich

**Eigener (Hoch-)Schulabschluss:** \_\_\_\_\_

**Sind Sie selbst schon einmal in der Freizeit künstlerisch-kreativ gewesen? (Mehrfachnennungen möglich)**

Ja, künstlerisch       Ja, musikalisch       Nein

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!**

## Fragebogen für »LehrerInnen«

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

Sie realisieren derzeit an Ihrer Einrichtung das ästhetische Bildungsprojekt „Klasse: Kunst für Brandenburg“. Um auch künftig kulturelle Projekte auf eine breite und qualitativ hochwertige Basis stellen zu können, sind wir sehr an Ihren aktuellen Erfahrungen bezüglich des Projekts interessiert. Bitte nehmen Sie sich daher ca. fünf Minuten Zeit, den folgenden Fragebogen vollständig auszufüllen. Anschließend senden Sie ihn bitte, zusammen mit den anderen Fragebögen (Leitung der Bildungseinrichtung, LehrerInnen, Kunstschulpädagogen, Eltern und Kinder) an die Ansprechpartnerin beim Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg e.V. zurück. Ihre Angaben werden selbstverständlich mit der größten Vertraulichkeit behandelt.

Um Rückmeldung wird gebeten bis zum **15. Mai 2019. Herzlichen Dank!**

**I. Das Kunstprojekt im Kontext des pädagogischen Alltags****1. Hat sich Ihre alltägliche pädagogische Arbeit in der Bildungseinrichtung durch „Klasse: Kunst“ verändert?**

- Ja  Nein  Kann ich nicht beurteilen

**WENN Ja:** Welche Veränderungen sind dies konkret? (Mehrfachnennungen möglich)

- Höhere Zufriedenheit der Schüler/Kinder  Veränderte Wahrnehmung des Potentials der Schüler/Kinder  
 Anderes Verständnis der Rolle als Lehrer  Veränderungen in der Gruppendynamik/ im sozialen Miteinander  
 Erhöhter Arbeitsaufwand  Höhere Konzentration und Leistungsfähigkeit der Schüler /Kinder  
 Stärkere Bindung und Zusammenhalt zwischen Schülern/Kindern, Lehrern und Eltern  
 Sonstige Veränderungen, und zwar \_\_\_\_\_

**2. Wie schätzen Sie das Interesse der teilnehmenden Schüler am Kunstprojekt ein?**

- Sehr gut  Eher gut  Unterschiedlich  Eher schlecht  Sehr schlecht

**II. Zufriedenheit mit der Arbeit im Kunstprojekt****3. Wie zufrieden sind Sie persönlich mit folgenden Aspekten des Programms „Klasse: Kunst“?**

	Sehr zu- frieden	Zufrieden	Teils / teils	Unzufrie- den	Sehr unzu- frieden	Kann ich nicht beurtei- len
Kommunikation mit Projektpartnern allgemein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erwerb künstlerischer Fähigkeiten der Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erwerb von Schlüsselkompetenzen der Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leistungsfähigkeit der Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Konzentration der Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit mit Kunstschulpädagogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pädagogische Leistung des Kunstschulpädagogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Künstlerische Leistung des Kunstschulpädagogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eigene künstlerische Entwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung durch Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elternakzeptanz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Räumliche Gegebenheiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Materialien / Technische Ausstattung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeitrahmen des Projekts	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wahrnehmung des Projekts in der Öffentlichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Programm „Klasse: Kunst“ allgemein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**III. Angaben zur eigenen Person**

4. **Alter:** \_\_\_\_\_ Jahre

5. **Geschlecht:**  Männlich  Weiblich

6. **Aktueller Beschäftigungsort:**  Kindertageseinrichtung  Grundschule  Förderschule  Sonstige

7. **Seit wann arbeiten Sie an der Einrichtung?** \_\_\_\_\_ **Und seit wann existiert das Kunstprojekt?** \_\_\_\_\_

**Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!**

## Fragebogen für die »Leitung der Bildungseinrichtung«

### Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie realisieren derzeit an Ihrer Einrichtung das ästhetische Bildungsprojekt „Klasse: Kunst für Brandenburg“ im Rahmen des Programms „Musische Bildung für alle“. Um auch künftig kulturelle Projekte auf eine breite und qualitativ hochwertige Basis stellen zu können, sind wir sehr an Ihren aktuellen Erfahrungen bezüglich des Projekts interessiert. Bitte nehmen Sie sich daher ca. fünf Minuten Zeit, den folgenden Fragebogen vollständig auszufüllen. Anschließend senden Sie ihn bitte, zusammen mit den Fragebögen der »LehrerInnen«, »Kunstschulpädagogen« sowie »Eltern und Kinder« an die Ansprechpartnerin beim Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg e.V. zurück. Ihre Angaben werden selbstverständlich mit der größten Vertraulichkeit behandelt. Um Rückmeldung wird gebeten bis zum **15. Mai 2019**.

Herzlichen Dank!

### I. Kulturelle Bildungsarbeit in Ihrer Einrichtung

#### 1. Wer hat Ihre Schule erstmals auf das Programm „Klasse: Kunst“ aufmerksam gemacht?

- Musikpädagoge   
  Andere Kulturschaffende   
  Ministerium   
  Schulamt   
  Kulturamt  
 Eltern   
  Medien / Presse   
  Landesverband der Musikschulen

#### 2. Seit wann kooperieren Sie im Rahmen des Programms „Klasse: Kunst“? \_\_\_\_\_

#### 3. Haben Sie schon früher vor der Teilnahme am Programm „Klasse: Kunst“ an Ihrer Einrichtung kulturelle Bildungsprojekte durchgeführt? (Mehrfachnennungen möglich)

- Ja, künstlerische Projekte und zwar seit: \_\_   
  Ja, andere kulturelle Projekte und zwar seit: \_\_\_\_\_   
  Nein.

**WENN JA:** Mit welchen der folgenden Partnern haben Sie dabei kooperiert? (Mehrfachnennungen möglich)

- Kunstschule   
  Andere Kulturelle Bildungseinrichtung   
  Kunstpädagoge  
 Andere Kulturpädagogen   
  Musikschule   
  Andere Kulturinstitution (z.B. Theater)  
 Musiker   
  Andere Künstler   
  Sonstige  
 Wir haben das Projekt alleine durchgeführt.

#### 4. Gibt es an Ihrer Einrichtung konkrete Planungen für folgende Maßnahmen? (Mehrfachnennungen möglich)

- Einführung weiterer künstlerischer AGs oder Projekte  
 Einführung anderer kultureller AGs oder Projekte  
 Einrichtung / Ausbau eines Raums für künstlerische Aktivitäten (Bühne, Proberaum, etc.)  
 Anfordern / Einstellen von Personal mit spezifisch künstlerischen Qualifikationen  
 (Größere) Anschaffung an künstlerischer Ausstattung  
 Raum für mehr künstlerische Inhalte im pädagogischen Alltag  
 Vermehrte künstlerische Qualifizierung des Kollegiums  
 Verankerung spezifischer künstlerischer Schwerpunkte im Schulprofil  
 Vermehrter Besuch/Kooperationen von/mit Kulturinstitutionen  
 Vermehrter Besuch/Kooperationen von/mit anderen Kultureinrichtungen  
 Vermehrter Besuch/Kooperationen von/mit Kunstvereinen  
 Sonstige Maßnahmen \_\_\_\_\_  
 Derzeit keine konkreten Maßnahmen geplant

Bitte wenden...

**5. Wie zufrieden sind Sie persönlich mit folgenden Aspekten des Programms „Klasse: Kunst“?**

	Sehr zu- frieden	Zufrieden	Teils / teils	Unzufrie- den	Sehr unzu- frieden	Kann ich nicht beurtei- len
Kommunikation mit Projektpartnern allgemein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erwerb künstlerischer Fähigkeiten der Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erwerb von Schlüsselkompetenzen der Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leistungsfähigkeit der Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Konzentration der Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit mit Kunstschulpädagoge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pädagogische Leistung des Kunstschulpädagogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Künstlerische Leistung des Kunstschulpädagogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Organisatorischer Aufwand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Projektfinanzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elternakzeptanz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Räumliche Gegebenheiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Materialien/Technische Ausstattung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeitrahmen des Projekts	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wahrnehmung des Projekts in der Öffentlichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Programm „Klasse: Kunst“ allgemein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**II. Angaben zur Bildungseinrichtung**

**6. Art der Bildungseinrichtung, in der Sie tätig sind:**

- Kindertageseinrichtung     Grundschule     Förderschule     Sonstige

**7. Wie viele Kinder besuchen derzeit Ihre Bildungseinrichtung?**

\_\_\_\_\_

**8. Wie viele Kinder nehmen an dem geförderten Kunstprojekt teil?**

\_\_\_\_\_

Davon Kinder mit besonderem Förderbedarf (Angabe bitte in %):

\_\_\_\_\_

Die teilnehmenden Kinder sind zwischen \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ Jahre alt.

**9. Welches Einzugsgebiet hat Ihre Bildungseinrichtung? (Mehrfachnennungen möglich)**

- Dörfliche / ländliche Gegend                       Hochhaussiedlung                       Sozialer Brennpunkt  
 Gehobene Wohngegend (Villen)                       Innenstadtnahgelegener Stadtteil                       Anderes  
 Junge Stadtteile (1-2 Familienhäuser)                       Stadtmitte (Geschäfte, gute Infrastruktur)

**10. Wie viele Einwohner hat Ihre Stadt ungefähr?**

- unter 15.000     15.000 bis unter 50.000     50.000 bis 100.000     über 100.000

**Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!**

## Fragebogen für »Kunstschulpädagogen«

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

Sie sind derzeit als Partner im Rahmen des Programms „Klasse: Kunst“, das vom Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg e.V. gefördert wird, aktiv. Um auch künftig Kunstprojekte auf eine breite und qualitativ hochwertige Basis stellen zu können, sind wir sehr an Ihren aktuellen Erfahrungen bezüglich des Projekts interessiert. Bitte nehmen Sie sich daher ca. fünf Minuten Zeit, den folgenden Fragebogen vollständig auszufüllen. Anschließend geben Sie ihn bitte dem Projektverantwortlichen Ihrer Partnerschule oder senden ihn an die Ansprechpartnerin beim Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg e.V. zurück. Ihre Angaben werden selbstverständlich mit der größten Vertraulichkeit behandelt.

Um Rückmeldung wird gebeten bis zum **15. Mai 2019. Herzlichen Dank!**

**I. Angaben zu Person und Berufstätigkeit****1. Art der Bildungseinrichtung, an der Sie "Klasse: Kunst" durchführen:**

- Kindertageseinrichtung       Grundschule       Förderschule       Sonstige

**2. Alter:** \_\_\_\_\_ Jahre**3. Geschlecht:**  Männlich       Weiblich**4. Im Rahmen welcher Ausbildung haben Sie sich zum Kunstpädagogen qualifiziert?**

*(Mehrfachnennungen möglich)*

- Pädagogisches Studium an der Kunsthochschule       Künstlerisches Studium an der Kunsthochschule  
 Pädagogische Fortbildung       Anderes, und zwar: \_\_\_\_\_

**5. In welchen Arbeitsbereichen sind Sie als Kunstpädagogin tätig? (Mehrfachnennungen möglich)**

- An der Kunstschule, und zwar:       festangestellt bzw.       als Honorarkraft seit: \_\_\_\_\_  
 In Kooperationsprojekten mit Kindergärten, und zwar:  festangestellt bzw.       als Honorarkraft seit: \_\_\_\_\_  
 In anderen Kunstprojekten mit Schulen, und zwar:       festangestellt bzw.       als Honorarkraft seit: \_\_\_\_\_

**6. Wie viele Wochenstunden umfasst ihre Lehrtätigkeit an der Kunstschule? \_\_\_\_\_ (bitte eintragen)****7. Wenn Kunstprojekte: Wie oft haben Sie schon Kunstprojekte an folgenden Orten durchgeführt?**

- Kindergartenprojekt, u. zwar etwa \_\_\_\_\_       Schulprojekt, und zwar etwa \_\_\_\_\_  
 Außerschulisches Kinder-/Jugendprojekt, u. zwar etwa \_\_\_\_\_

**8. Gehen Sie darüber hinaus einer weiteren Tätigkeit nach? (Mehrfachnennungen möglich)**

- Ja, als Künstler       Sonstige kunstnahe Tätigkeit (Kunstjournalist, Referent etc.)  
 Andere nicht kunstnahe Tätigkeit       Nein

**9. Welches der folgenden Arbeitsfelder bevorzugen Sie persönlich?**

- Künstlerische Projekte an Schulen oder Kindergärten       Arbeit an der Kunstschule       Weder noch

**Bitte erläutern Sie Ihre Antwort in kurzen Stichworten:**

---



---

**10. Stellen Kooperationsprojekte mit Bildungseinrichtungen für Sie eine Alternative zu Ihrer Tätigkeit als Kunstpädagoge an der Kunstschule dar?**

- Ja, auf jeden Fall       Höchstens als Nebenbeschäftigung       Nein, keinesfalls

**Bitte erläutern Sie Ihre Antwort in kurzen Stichworten:**

---



---

**II. Zufriedenheit mit dem Kunstprojekt**

**11. Wie zufrieden sind Sie persönlich mit folgenden Aspekten des Programms „Klasse: Kunst“?**

	Sehr zufrieden	Zufrieden	Teils / teils	Unzufrieden	Sehr unzufrieden	Kann ich nicht beurteilen
Kommunikation mit Projektpartnern allgemein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erwerb künstlerischer Fähigkeiten der Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erwerb von Schlüsselkompetenzen der Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leistungsfähigkeit der Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Konzentration der Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitarbeit der Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit mit Schulleitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit mit Lehrern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Künstlerische Kompetenz der Lehrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Akzeptanz der eigenen Arbeit durch Lehrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommunikation/Austausch mit Lehrern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eigenes Honorar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Absicherung der Arbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung durch Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elternakzeptanz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Räumliche Gegebenheiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Materialien/Technische Ausstattung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeitraumen des Projekts	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wahrnehmung des Projekts in der Öffentlichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Programm „Klasse: Kunst“ allgemein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**12. Wenn Sie Ihre gesamtwirtschaftliche Situation betrachten, hat sich diese seit Ihrer Beteiligung am Programm „Klasse: Kunst“ verbessert oder verschlechtert?**

- Sehr verschlechtert     Etwas verschlechtert     Weder/noch     Etwas verbessert     Sehr verbessert

**13. Und wie sieht es seit der Beteiligung am Programm „Klasse: Kunst“ insgesamt mit der Zufriedenheit Ihrer beruflichen Situation aus?**

- Sehr verschlechtert     Etwas verschlechtert     Weder/noch     Etwas verbessert     Sehr verbessert

**Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!**